



ML München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.02.2024

Antrag:

Friedliches Zusammenleben mit Tauben 10 – Schluss mit Falschinformationen rund um Tauben!

Alle städtischen Referate (z.B. Referat für Bildung und Sport (RBS), Referat für Klima und Umwelt, Gesundheitsreferat, Kommunalreferat), die Stellungnahmen zu Anträgen und Anfragen zu Taubenhäusern verfassen, erhalten wissenschaftlich korrekte Informationen rund um die Stadttaube.

Es wird nicht länger hingenommen, dass im Namen der Landeshauptstadt München Verschwörungsmythen rund um die Stadttauben weiterverbreitet und so weitere Vorurteile geschürt werden.

Begründung:

Der Bezirksausschuss des 5. Stadtbezirks hat sich einstimmig für die Errichtung eines Taubenhauses auf dem Dach des Neubaus der FOS/BOS in der Orleansstr. 44 ausgesprochen.¹

Dies wurde vom RBS abgelehnt, da „[es nicht vorstellbar ist], gerade im Hinblick auf die auch immer wieder in der Presse dargestellten gesundheitsgefährdenden Eigenschaften von Taubenkot [...], dass ein derartiges Vorhaben bei Schulleitungen, dem Lehrpersonal, den Eltern und den Schülerinnen eine Akzeptanz finden würde.“ Es gäbe potenzielle Gesundheitsgefahren für Kinder und Jugendliche. Das Gesundheitsreferat gehe davon aus, dass „mit der Aufstellung eines Taubenhauses [...] eine über die gesundheitlich unbedenkliche Grundbelastung hinausgehende Verunreinigung, Verschmutzung und Verseuchung von Oberflächen mit Taubenkot am Gebäude und den Freiflächen unvermeidbar“ sei. Im Sinne des Infektionsschutzgesetzes läge eine konkrete Infektionsgefährdung vor. Tauben würden mit dem Kot viele Mikroorganismen ausscheiden, in dem sich auch krankheitserregende Organismen befinden könnten. Es sei nicht möglich oder vorstellbar, dass die Reinigung, Entsorgung des Taubenkots o.ä. über die Treppenhäuser der Schulgebäude erfolgen könnten.

¹ <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/7909835> Ganzes Schreiben liegt vor.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) kommt aber in einem Sachverständigengutachten zur Übertragung von Krankheitserregern durch Tauben auf den Menschen zu dem Ergebnis, dass die im Internet von Schädlingsbekämpfern dargestellten Gesundheitsgefahren entweder gar nicht existieren oder zumindest in stark übertriebener Form dargestellt werden (RKI 2018).²

Eine gravierende Infektionsgefahr durch Tauben für Normalbürger gibt es also nicht. Durch Taubenhäuser lassen sich selbst die marginal vorhandenen Gesundheitsrisiken durch den Kontakt mit Tauben verringern, da sich die Tauben, die sich etwa frei auf den Schulhöfen und auf den umliegenden Gebäuden befinden, größtenteils im Taubenhaus aufhalten würden, wenn man ihnen denn eines zur Verfügung stellen würde. Daher lautet die allgemeine Empfehlung auch, dass eine deutliche Reduzierung der Aufenthaltsdauer der Stadttauben an öffentlichen Plätzen durch die Bereitstellung alternativer Aufenthaltsorte zielführend ist.³ Da das Taubenhaus auf einem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Flachdach in 10-15 Metern Höhe errichtet werden sollte, wäre der Kontakt der Schüler:innen mit den Tauben deutlich verringert worden. Die Betreuer:innen der Taubenschläge benötigen nur ein bis zweimal wöchentlich Zugang zum Schlag um die Tauben mit Futter und Wasser zu versorgen sowie die Eier gegen Attrappen auszutauschen. Bei der regelmäßigen Grundreinigung des Schlags, wird der anfallende Abfall in verschlossenen Müllsäcken vom Dach transportiert und im Hausmüll bzw. im Wertstoffhof entsorgt. Demnach kommt es auch hier zu keinerlei Verbreitung der Abfälle im und um das Schulgebäude.

Anstatt die Taubenhäuser auf Schulgebäuden als Chance zu verstehen, bei der Bevölkerung Vorurteile abzubauen und den Grundstein für ein friedliches Zusammenleben mit Stadtauben zu legen, werden seitens der Landeshauptstadt München auch noch Unwahrheiten verbreitet. Daher sollte man allen Mitarbeiter:innen, die mit Tauben-Themen befasst sind, eine wissenschaftlich-fundierte Handreichung zur Verfügung stellen oder sich bei Unsicherheiten frühzeitig auch an diejenigen Tierschutzvereine wenden, die tagtäglich mit Stadtauben zu tun haben.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

² [Empfehlungen zur tierschutzgerechten Bestandskontrolle der Stadtaubenpopulation, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz](#)

³ [Empfehlungen zur tierschutzgerechten Bestandskontrolle der Stadtaubenpopulation, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz](#)